

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die Klein-
zeile 10 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Vo-
sten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.
40. Jahrgang.

Nr. 70.

Sonnabend, den 17. Juni

1893.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses zu Schwarzenberg Dienstag, den 27. Juni 1893, von Nachmittags 3 Uhr an

im VerhandlungsSaale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft.
Die Tagesordnung ist aus dem Anschlag in der Hausflur des amtsaupt-
mannschaftlichen Dienstgebäudes zu ersehen.
Schwarzenberg, am 13. Juni 1893.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Führ. v. Wirsing.

Bekanntmachung,

den Johannis-Markt betreffend.

Anlässlich des am 26. und 27. Juni 1893 hiersebst stattfindenden Johannis-
Marktes wird hiermit zur gehörigen Nachachtung Folgendes angeordnet und be-
kannt gemacht:

- 1) Der Jahrmarkt beginnt Montag früh und dauert bis Dienstag Abend 9 Uhr.
- 2) An dem vorhergehenden Sonntag kann bereits Nachmittags von 2 Uhr ab
mit Gewaren feilgehalten und können Caroussels und Schaubuden geöffnet
werden.

- 3) Nach Beendigung des Jahrmarktes sind die Buden alsbald zu schließen und
die Waaren von den offenen Ständen zu entfernen. Das Abfahren eingepackter
Kisten und gepackter Wagen ist noch an der darauffolgenden Mittwoch gestattet.
- 4) Das Feilhalten mit Bier, Branntwein und andern geistigen Getränken außer-
halb der concessionirten Schankstätten ist verboten.
- 5) Buden, in denen Gewaren feilgehalten werden, sowie Caroussels, Schaukeln,
Schieß- und Schaubuden sind Abends spätestens um 10 Uhr zu schließen.
- 6) Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen werden, soweit nicht bereits in
den bestehenden Gesetzen Strafen angedroht sind, mit Geldstrafe bis zu 30
Mark oder mit Haft bis zu 8 Tagen bestraft.
Eibenstock, den 13. Juni 1893.

Der Rath der Stadt.

Dr. Körner.

Hans.

Gras-Versteigerung.

Die diesjährige Grasnutzung auf den Kunstwiesen des **Sosaer Forst-**
reviers, lit. aa an der kleinen Bockau, Solbrich-Raum (frühere
Dienstwiese) soll

Donnerstag, den 22. Juni 1893, Nachm. 3 Uhr
an Ort und Stelle gegen sofortige Bezahlung und unter den vor
Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert
werden.

R. Forstrevierverwaltung Sosa u. R. Forstrentamt Eibenstock,
Höpfner. am 15. Juni 1893. **Wolfram.**

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Von allen Vorschlägen, die
leztbin bezüglich der Abänderung des Reichswahl-
rechts gemacht worden sind, bezieht wohl am meisten
auf den ersten Blick Derjenige, wonach das Wahl-
recht durch die Wahlpflicht ergänzt werden solle.
Wenn einem Volk das bedeutsame Recht eingeräumt
ist, mittelst allgemeiner direkter Wahlen einen be-
stimmten Einfluss auf seine innere politische Ent-
wickelung auszuüben, dann müßte es auch gehalten
sein, von diesem werthvollen Rechte unter allen Um-
ständen Gebrauch zu machen. Nur schwere Krank-
heiten oder unaufschiebbare Reisen sollten von der
Weltendmachung dieses Rechts entbinden. Anstatt
dessen sehen wir, daß selbst in besonders erregten
Zeiten und nach leidenschaftlichen Wahlkämpfen, wie
wir sie im Jahre 1887 bei der Entscheidung über
das Septennat erlebt haben, von den sämtlichen
Wahlberechtigten ein Drittel den Urnen ferngeblieben
ist. Allerdings ist die Betheiligung immer sehr un-
gleichartig. In einzelnen Wahlkreisen enthalten sich
nur verschwindend Wenige der Wahl, in anderen ist die
Zahl größer. Auch ist im Allgemeinen die Betheiligung
in den Städten reger als auf dem flachen Lande, wo es
mitunter recht schwer fällt, den Leuten begreiflich zu
machen, daß ihnen aus der Abgabe eines Stimmzettels
keinerlei Unannehmlichkeiten erwachsen können. Gerade
derartigen Elementen gegenüber wäre ein eiserner,
gesetzlicher Zwang eine wahre Wohltat. Aber ander-
seits hat es doch sein Bedenken, Jemanden zur Erfül-
lung einer Ehrenpflicht, des höchsten Bürgerrechts erst
durch Strafandrohungen zu zwingen. Nirgends sonst ist
man bisher mit einem derartigen Mittel vorgegangen,
und wollte das Deutsche Reich den Anfang machen,
so würde es damit seiner Bevölkerung vor der ganzen
Welt das Zeugnis der politischen Unreife ausstellen.
Umsomehr sollte aber jeder wahlberechtigte Deutsche
selbst es für seine heilige Pflicht halten, am Wahltag
zur Urne zu gehen und seinen Stimmzettel abzugeben.
Niemand sollte sich um diese kleine leichte Mühe mit
dem falschen Troste herumdrücken, daß es auf eine
Stimme mehr oder weniger nicht ankomme. Dadurch,
daß so Viele mit dieser thörichten Ausrede ihr politisches
Gewissen zu beschwichtigen pflegen, kommt ja schließ-
lich die gewaltige Summe von 3—4 Millionen Wahl-
enthaltungen zu Stande. Jeder sollte sich vielmehr
sagen, daß unter Umständen eine einzelne Stimme
von größter, vielleicht entscheidender Bedeutung werden
kann. Hoffentlich werden die deutschen Wähler wenig-
stens bei den Stichwahlen, soweit dies am 15. d.
nicht genügend geschehen ist, ihre Schuldigkeit thun
und ihr Wahlrecht ausüben.

— Wenn die Frage des Zeitpunktes der Eröff-

nung des neuen Reichstages in der Öffentlich-
keit erörtert wird, so ist zu beachten, daß allerdings
für die Festsetzung dieses Zeitpunktes bestimmte Gren-
zen gegeben sind. Denn wenn die Eröffnung nicht
vor der Feststellung der Ergebnisse der Stichwahlen
erfolgen kann, so darf sie verfassungsgemäß auch nicht
über den 90. Tag nach der Auflösung verschoben
werden. Welcher Tag innerhalb dieses Spielraums
gewählt werden wird, dürfte wesentlich von dem Aus-
fall der Wahlen am 15. d. Mts. abhängen, nament-
lich kommt dabei auch die Zahl der vorzunehmenden
Stichwahlen in Betracht, weil selbst die formalen Ge-
schäfte der Konstituierung des Reichstages nicht erledigt
werden können, ehe nicht mehr als die Hälfte der
Wahlen wenigstens vorläufig für gültig erklärt ist.
Aus dem Vorstehenden ergibt sich, daß der Termin
für die Eröffnung des Reichstages noch nicht feststeht
und daß daher alle bezüglichen Meldungen der that-
sächlichen Unterlage entbehren.

— In den Kreisen des bisherigen Reichstages
nimmt man nicht an, daß die Militärvorlage
abermals einer Commission überwiesen wird. Es
wäre davon ein praktischer Erfolg nicht zu erwarten.
Neue Aufklärungen und Belehrungen können nach
der überaus erschöpfenden Behandlung in der vorigen
Commission nicht mehr gegeben werden; man wird
voraussetzen dürfen, daß jeder Candidat sich mit der
bisherigen Entwicklung der Angelegenheit so weit be-
kannt gemacht hat, daß er genügend unterrichtet an
die Entscheidung herantritt. Eine Wiederholung
wochenlangender Erörterungen über Fragen der auswärtigen
Politik, der Militärtechnik, der Finanzlage hat im
gegenwärtigen Augenblick wenig Zweck. Mit der
Deckungsfrage wird sich die nächste Herbstsession zu
beschäftigen haben. In den weitesten Kreisen des
Volks und wohl auch der Abgeordneten wird der
dringende Wunsch herrschen, die Militärfrage, die seit
bald einem Jahr die Gemüther erregt, die Unsicher-
heit erhöht und uns vor dem Auslande bloßstellt,
nicht abermals auf die lange Bank zu schieben.

— Die Stichwahlen sind im ganzen Reich auf
den 24. Juni anberaumt.

— Zentrumsmitglieder, die für den Antrag Huene
sind, können in der Zentrumsparthei nicht
bleiben. Wie die „Germania“ berichtet, gab in
einer Wählerversammlung zu Singhofen Abg. Lieber
auf die Frage, was mit denjenigen bisher zum Zen-
trum gehörigen Abgeordneten geschehen werde, die für
die Militärvorlage stimmen würden, die Antwort, daß
dieselben nicht in der Zentrumsfraktion würden bleiben
können.

— Frankreich. Die französische Kriegsflotte,
die sich bekanntlich mit der Hoffnung auf einen russi-
schen Flottenbesuch, als Revanche für und Fortsetzung

von Kronstadt, Schmeißel, bereitet diesmal umfassen-
dere Sommerübungen vor, als früher jemals stattge-
funden haben. An diesen Übungen nehmen das
Kanalgewässer, das Atlantische und Mittelmeerge-
schwader theil, insgesamt 56 Schiffe aller Rang-
klassen an den Mittelmeermanövern und 45 an den
Kanalanövern. Die Übungen beginnen Anfang Juli
und dauern bis in den Augustmonat.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 16. Juni. Der gestrige Wahl-
kampf ist vorüber, leider aber noch nicht beendet, denn
in Folge der im 21. Wahlkreise notwendig werden-
den Stichwahl, haben wir die Aufregungen der Wahl
in wenig Tagen noch einmal durchzumachen. Wenn
es auch voraussehen war, daß wir bei den 4 auf-
gestellten Kandidaten von einer Stichwahl nicht ver-
schont bleiben würden, so ist der Ausfall der Wahl
selbst doch in hohem Maße überraschend, denn eine
so massenhafte Zunahme der sozialdemokratischen Stim-
men hätte Niemand voraussetzen mögen. Lehrsreich
ist aber auch die Thatsache, daß der Zuwachs auf
sozialdemokratischer Seite auf Kosten der freisinnigen
Partei erfolgt ist, denn während bei der letzten Stich-
wahl im Jahre 1890 die Zahl der für den freisinnigen
Kandidaten abgegebenen Stimmen 8992 betrug, ist
sie am gestrigen Tage bis auf 2394 herabgesunken.

In hiesiger Stadt wurden bei der gestrigen Wahl
abgegeben:

460 Stimmen für Grenz,	
297 " " Dr. Böhme,	
127 " " Dr. Krause,	
121 " " Liebermann von Sonnenberg.	

In Summa 1005 Stimmen, das sind ca. 100 Stim-
men mehr als bei der letzten Wahl.

Das Gesamtergebnis im 21. Reichstags-Wahl-
kreise besagt Folgendes:

Grenz:	6500 Stimmen,
Dr. Böhme:	4864 "
Liebermann von Sonnenberg:	2707 "
Dr. Krause:	2394 "

Die in den einzelnen Ortschaften abgegebenen
Stimmen vertheilen sich, soweit sie uns bis jetzt be-
kannt sind, wie nachstehend:

	Grenz.	Böhme.	Liebermann.	Krause.
Annaberg	844	909	185	517
Buchholz	605	388	156	101
Eibenstock	460	297	121	127
Johanngeorgenstadt	474	325	13	43
Schwarzenberg	92	109	339	17
Schönheide u. Neuheide	294	393	52	248
Schönheiderhammer	27	39	79	7
Carlsfeld	67	146	3	16
Wildenthal	5	60	—	5